

Aargauer Wirtschaft gibt sich sehr vorsichtig positiv

Die Aargauer Unternehmen erwarten ein knapp befriedigendes Geschäftsjahr 2012. Dies zeigt die jährliche Umfrage der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer**. Es herrscht grosse Unsicherheit, vor allem wegen der Eurokrise. Davon sind aber nicht alle Branchen betroffen.



Sorgenkind Metallindustrie: die Metallindustrie ist besonders pessimistisch, das sie stark vom Export abhängig ist. (Keystone)

Im Aargau hat die Industrie einen besonders hohen Stellenwert. Knapp 34 Prozent aller Beschäftigten arbeiten im Industriesektor, während es schweizweit nur 25 Prozent sind. Entsprechend weniger Beschäftigte arbeiten im Dienstleistungssektor (AG: 62%, CH 71%).

Die Zukunftsaussichten sind ganz leicht positiv, sagt die Studie der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)**. Zwischen den einzelnen Branchen bestehen aber beträchtliche Unterschiede.

Besonders pessimistisch sind Branchen, die stark vom Export abhängig sind. Dies gilt insbesondere für Firmen in der Elektroindustrie und in den Branchen Verkehr und Lagerei. Sie haben Angst vor dem starken Franken, der ihre Gewinne schmälert.

Druckereibranche besonders pessimistisch

Am schlechtesten Erwartungen hat die Druckereibranche. «Einerseits besteht eine grosse Konkurrenz durch elektronische Medien. Andererseits kann man Druckaufträge heute auch ganz einfach ins Ausland vergeben», erklärt dazu Studienleiterin Bettina Simioni.

Die Druckerei-Branche leidet also nicht nur unter der aktuellen Wirtschaftslage, sondern hat auch strukturelle Probleme. Diese müsse man längerfristig lösen, meint Simioni.

Pharmaindustrie positiv

Ein gutes Geschäftsjahr erwarten Branchen, die nicht stark von der Konjunktur abhängen. Das Gesundheits- und Sozialwesen oder die Pharmaindustrie erwarten Gewinne. «Medikamente werden auch gekauft, wenn es der Wirtschaft schlecht läuft», erklärt Bettina Simioni.

Ähnlich sehen es Firmen, die im Dienstleistungssektor tätig sind. Sie erwarten ein leicht positives laufendes Jahr.

Baubranche hat gemischte Aussichten

Positiv gestimmt sind auch baunahe Branchen, wie zum Beispiel Ingenieurbüros und Architekten. Sie profitieren vom starken Bevölkerungswachstum im Aargau. Es wird viel gebaut. Die Bauunternehmen selber allerdings zeigen sich weniger euphorisch.

«Da spielt offenbar der massive Preisdruck eine Rolle», erläutert Bettina Simioni. Das heisst: Baufirmen haben zwar volle Auftragsbücher, leider aber unter tiefen Margen, verdienen also zu wenig an den Aufträgen.

Wirtschaftsstandort Aargau wird als gut beurteilt

Zufrieden zeigen sich alle Branchen grundsätzlich mit dem Standortkanton Aargau. Die Zufriedenheit ist in den letzten Jahren sogar noch gestiegen. Ausschlaggebend seien die relativ geringe Steuerbelastung und die gute Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal zum Beispiel in der Metallbranche, heisst es bei den Studienverfassern.

Grosse Unsicherheit wegen Eurokrise

Ganz allgemein tun sich die Unternehmen schwer mit Prognosen. «Die Unsicherheit ist gross. Denn man weiss nicht, wie sich die Krise in Europa entwickelt», sagt Bettina Simioni. Das spüre man auch bei den Prognosen: Es gibt kaum Firmen, die sich sehr positiv oder sehr negativ äussern. Viele prognostizieren die Entwicklung vorsichtig.

Die **AHK** hat im Januar bei ihren Mitgliedern die jährliche Umfrage durchgeführt. 502 Unternehmen mit insgesamt 47'115 Beschäftigten haben sich daran beteiligt. (matb)